

Nachgefragt

«Wir geniessen weiter Gastrecht»

Mit dem Einzug der «Bullerbü-Schule» ab dem neuen Schuljahr kehrt ins verwaiste Müselbacher Schulhaus wieder Leben ein. **Simon Huber**, Präsident des Dorfvereins, erklärt, was für Auswirkungen dies für das Dorf hat.

Simon Huber, die «Bullerbü-Schule» hat von der Gemeinde Kirchberg für zwei Jahre das leer stehende Schulhaus gemietet. Was bedeutet dies für Müselbach?

Wir haben die Zusage, dass die «Chrabelgruppe» und der Männerchor für seine Proben dort weiterhin Gastrecht geniessen. Somit bleibt vorerst alles beim Alten.

Der Dorfverein möchte einen Kulturraum realisieren und hat deshalb mit der katholischen Kirchgemeinde Kirchberg einen Baurechtsvertrag für das Grundstück Theodor Stolz unterzeichnet. Wird das Projekt nun weiterverfolgt?

Das ist zurzeit gar nicht möglich, weil der Kulturraum erst dann gebaut werden kann, wenn das Schulhaus verkauft wird. Die Gemeinde hat uns von diesem Verkauf 300 000 Franken zugesagt.

Wann rechnen Sie frühestens mit einem Verkauf?

Die Verträge zwischen der «Bullerbü-Schule» sowie der Gemeinde Kirchberg laufen nach meinen



Simon Huber, Präsident Dorfverein Müselbach

Bild: Beat Lanzendorfer

Informationen zwei Jahre. In dieser Zeit wird es kaum zu einem Verkauf kommen.

Wie geht es mit dem Dorfverein weiter?

Der Dorfverein hält am Freitag die Hauptversammlung ab. Dort beantragen wir den Mitgliedern einen Kredit über 1800 Franken, um den Baurechtsvertrag über das Grundstück Stolz zwischen dem Dorfverein und der katholischen Kirchgemeinde im Grundbuch einzutragen. (bl)

Anmerkung der Redaktion: Gemeinderatsschreiber Magnus Brändle erklärte auf Anfrage, dass mit dem Dorfverein eine Lösung angestrebt werde, sollte es in zwei Jahren zu einer Verlängerung des Mietverhältnisses zwischen der Gemeinde sowie der «Bullerbü-Schule» kommen.

Schulglocke läutet doch wieder

Müselbach Ein Jahr nach der vermeintlich endgültigen Schliessung des Schulhauses kommt wieder Leben in die Räume. Die «Bullerbü-Schule» zieht ein und nimmt nach den Sommerferien den Betrieb auf.

Cecilia Hess-Lombriser
redaktion@wilerzeitung.ch

«Eine Zeitspanne geht für immer zu Ende», war Mitte Juli des vergangenen Jahres in dieser Zeitung zu lesen, als die Schliessung des Schulhauses Müselbach bevorstand. Der Titel des Artikels: «Ohne Läuten ist es mäuschenstill». Doch nun kommt es anders. Eine Reihe von Ereignissen hat zur Gründung der «Bullerbü-Schule» geführt, die das Schulhaus wiederbeleben und die Schulglocke wieder zum Läuten bringen wird. Selbst die Zusammenfassung dieser Ereignisse fällt nicht kurz aus: Ordnungen haben sich aufgelöst, Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten spalteten eine Weggemeinschaft, an einem anderen Ort sollte eine Klasse aufgelöst werden, Eltern wollten für ihre Kinder die beste Schule, eine Lehrerin war bereit, dieses Ziel zu erfüllen und zufällig wurde das Schulhaus Müselbach frei.

Turbulenzen und neue Wege

Im grössten Raum des Schulhauses geben die Verantwortlichen Einblick in die Entstehungsgeschichte der «Bullerbü-Schule» und in die Schule, die Kopf, Herz und Hand ansprechen und eine entspannte Lernatmosphäre bieten will. Auskunft geben Eva Anna Barucki, Schulleiterin und Waldorfpädagogin, Lotty Wohlwend, Präsidentin des Vereins Bullerbü-Schule, und Patrick Hanhart, Mitglied des Trägervereins und Betriebsökonom. Wohlwend und Hanhart waren als Eltern Teil der Rudolf-Steiner-Schule in Wil. Bis zur Ankündigung, dass diese geschlossen werden soll. Sie hatten mit anderen Eltern nach Lösungen gesucht, die Wiler Schule zu erhalten. Missverständnisse und Emotionen führten allerdings zu einer Spaltung der damaligen Weggemeinschaft.

Ein Teil der Eltern, die den Kindern zuliebe zusammenbleiben wollten, fand an der Privatschule «Gemeinsam Lernen» in Dicken eine vorläufige Lösung. Anna Barucki unterrichtet diese Stufe. Die Eltern wollten sie als Lehrerin für ihre Kinder behalten und diese wieder näher bei Wil beschulen lassen. Zum richtigen Zeitpunkt erfuhr die Elterngruppe vom leer stehenden Schulhaus in Müselbach.

Die Gemeinde Kirchberg zeigte sich erfreut, dass das Schulhaus als Teil des Dorfes erhalten bleibt und unterstützte die Initiative von Anfang an. «Für uns ist bereits klar, dass die «Bullerbü-Schule» am Herbstmarkt



Patrick Hanhart, Mitglied Verein Bullerbü-Schule, Eva Anna Barucki, Lehrerin und Schulleiterin, und Lotty Wohlwend, Präsidentin des Trägervereins, (von links) informieren über das neue Angebot.

Bild: Cecilia Hess-Lombriser

des Dorfes mitmachen wird. Wir werden weitere Jahresfeste feiern, zu denen die Müselbacher eingeladen sind», verspricht Barucki. Das ist Teil der Werte und Grundlagen der Schule, die sich an die Pädagogik von Rudolf Steiner anlehnt und sich an den Lernzielen des St.Galler Lehrplans Volksschule orientiert: «In einem festen, klaren Jahresrhythmus, gefüllt mit Ritualen, Strukturen und Lernelementen gehen die Kinder ihren Weg aus den Kinderschuhen heraus ins Leben, sorgsam Schritt um Schritt, Tag für Tag, Woche für Woche.»

Bildungsdepartement hat Bewilligung erteilt

Die Dorfvereine und die «Chrabelgruppe» sollen das Schulhaus weiterhin nutzen dürfen. Damit ist die «Bullerbü-Schule» von Beginn weg Teil des Dorfes. Gemeindepräsident Roman Habrik sagt: «Aus Sicht der Gemeinde wird es begrüsst, dass durch die Eröffnung der Schule in Müselbach zusätzlich Leben ins Dorf einzieht. Da das Gebäude in der Zone für öffentliche Bauten steht, kommen nicht viele Mieter in Frage. Jede Schule braucht eine Bewilligung des Bildungsdepartements. Ansonsten gibt es keine speziellen Vorgaben der Gemein-

de.» Diese Bewilligung liege vor, sagt Anna Barucki. «Unser Schulkonzept gilt von der Spielgruppe bis zur dritten Oberstufe und wurde Ende April vom Erziehungsdepartement genehmigt. Es wird regelmässig von der Aufsicht evaluiert. Der Übertritt in die Regelklasse muss jederzeit möglich sein.»

Die Stellenanzeige für zusätzliche Lehrkräfte an der neuen Schule ist ebenfalls auf der Website des Kantons St. Gallen angeschaltet. «Zuletzt ist es schwierig, jemanden einzustellen, weil noch nicht klar ist, wie viele Kinder angemeldet werden», sagt Anna Barucki. Eine Fachlehrerin ist allerdings bereits angestellt und die Bewerbungsverfahren für die Kindergärtnerin und den Mittel- und Oberstufenlehrer gehen in die letzte Runde.

Bei einer privaten Schule müssten die Eltern Schulbeiträge bezahlen. Der einzige feste Tarif der «Bullerbü-Schule» ist jener der Spielgruppe. «Mit einem entsprechend dem Einkommen und der Anzahl Kinder abgestuften Schulgeld sollen sich alle Familien die Schule leisten können. Das Schulgeld deckt die Ausgaben der Schule wie Löhne, Miete und Materialien», informieren die Verantwortlichen. Lotty

Wohlwend hält fest, dass die Schule für sie als Alleinerziehende wichtig sei, denn dank der Rudolf-Steiner-Schule in Wil, wo ihre älteren Kinder die ganze Schulzeit durchlaufen haben, und dank der «Bullerbü-Schule» für ihren Jüngsten, könne sie ihrer Arbeit nachgehen.

Kleine Dorfschule mit kleinen Klassen

Patrick Hanhart erwähnt in Bezug auf die Kosten einen weiteren Punkt: «Das Schulgeld kann im Kanton St. Gallen von den Steuern abgezogen werden.» Erste unverbindliche Aufnahme- und Finanzgespräche hätten bereits mit Eltern stattgefunden. «Unsere Schule ist ein Ort für jedes Kind; eine kleine Dorfschule mit kleinen Klassen und dem Mehrklassenprinzip, wo jedes Kind als Individuum wahrgenommen und entsprechend beschult wird», sagt die Präsidentin zur Frage, warum Eltern die «Bullerbü-Schule» wählen sollen. Eine Konkurrenz zur Rudolf-Steiner-Schule in Wil sei sie nicht, sondern eine Ergänzung.

Zwei öffentliche Informationsveranstaltungen haben bereits stattgefunden. Das Interesse sei erfreulich gewesen und persönliche pädagogische Ge-

sprache hätten stattgefunden. «Da wir die vorgegebene Mindestzahl von sechs Schülerinnen und Schülern erreicht haben, starten wir im Sommer auf jeden Fall», informieren die Verantwortlichen. Zur Sicherheit der Kinder und zur Entlastung der Eltern fährt jeden Morgen ab Wil ein privater Schulbus zur «Bullerbü-Schule».

Eine unbeschwerte Schulzeit ermöglichen

Der Name Bullerbü entstand, weil Anna Barucki sich als erstes an dieses klassische Buch erinnerte, nachdem sie nach ihrem liebsten Kinderbuch gefragt worden war. «Das Buch erinnert mich an die liebevoll erzählten Geschichten unserer Eltern und damit auch an eine schöne und unbeschwerte Kindheit. Dies ist mein eigentlicher Impuls; den Schülerinnen und Schülern eine gesamtheitliche Bildung und unbeschwerte Schulzeit zu ermöglichen», sagt Barucki.

Hinweis

Donnerstag, 31. Mai, ab 19.30 Uhr, Informationsabend für Eltern. Mit Rundgang und Vortrag zum Thema methodisch-pädagogische Grundsätze an der «Bullerbü-Schule».

Zu vermieten
-In Oberuzwil im Zentrum
4 Z. Wohnung exkl. Fr. 1050.-
-In Uzwil am Bahnhof
5 Z. Wohnung exkl. Fr. 1450.-
Tel. 077 497 51 70

#-@*

* An alle Bloggerinnen, Avatare, Couchsurferinnen, Follower, Twitternde, Likers, Lurker, Millennials, Networker, Posterinnen, Webredaktoren, Influencerinnen, Content Manager, Chatterinnen, Thumbstopper

maz

DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE
www.maz.ch

Zu verkaufen in 9614 Libingen
7½ Zi.-EFH / Wfl. 268 m²
• Neues EFH mit Weitsicht an sonniger Lage
• Aussenwände 2x Backst./ 20 cm Steinwolle.
• Grosse Doppelgarage direkt am Haus
• Landfläche: 429 m² / Preis: Fr. 940'000.-
Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

Jetzt finden alle ein passendes Zuhause. Suchen Sie nicht lange: osthome.ch

osthome.ch + IMMO SCOUT 24